

# 2024 wird im Kurszentrum ein Jahr der Farbe

**Serie «So bunt ist das Oberland»** Seit einem Jahr ist die Farbbibliothek Ballenberg zugänglich. Dort scheint das Wissen rund um das Thema Farbe grenzenlos zu sein. Denn: Statt zu konservieren, ist eine Weiterentwicklung des Rieben-Nachlasses geplant.

Hans Urfer

In einem Teil der Räumlichkeiten des Kurszentrums Ballenberg ist aus dem Nachlass des Berner Farbexperten Peter Rieben eine Farbbibliothek eingerichtet worden. Das war letztes Jahr. Für Philipp Kuntze, Leiter des Kurszentrums, ist es das Wichtigste, dass Riebens «riesiger Schatz» gerettet werden konnte. Weniger Glück hatte Kuntze mit den ausgeschriebenen Kursen in Sachen Farbe. «Der Anmeldestand war zwar gut, jedoch starb ein Kursleiter, und ein weiterer fiel auch aus.» Im 2024 soll das Kurswesen in Sachen Farbe neu gestaltet werden. «Mit den erhaltenen Gegenständen wie den Pinseln aus allen Teilen der Welt, aber auch den Farbkarten, den unzähligen Pigmenten und Rezepturen werden wir unter anderem sogenannte Farbwochen ausschreiben», sagte Kuntze. «Darin sollen auch alle die Notizen, Malutensilien, Zeitschriften und die mehr als 600 Bücher Verwendung finden», sagt Kuntze, «zumindest in grossen Teilen», präzisiert er.

Ferner würden Grundlagen vermittelt wie beispielsweise Geschichtliches zur Farbe, die Farbenlehre nach Goethe oder welche Farben besonders gut miteinander harmonieren und welche wiederum nicht. Und mit Blick

auf andere Kurse wie «Wolle spinnen» und «Seide fabrizieren» sei die Farbe ein zentrales Element, sagt Kuntze. «Dabei werden wir bei den Färbungen mit natürlichen, nachhaltigen Materialien arbeiten, weit weg vom Synthetischen», sagt er. Es gebe demzufolge auch Überschneidungen der Farbkurse mit anderen Angeboten. «Es ist deshalb nicht falsch, wenn wir auch als Begegnungszentrum gelten.»

## Grenzenloses Wissen

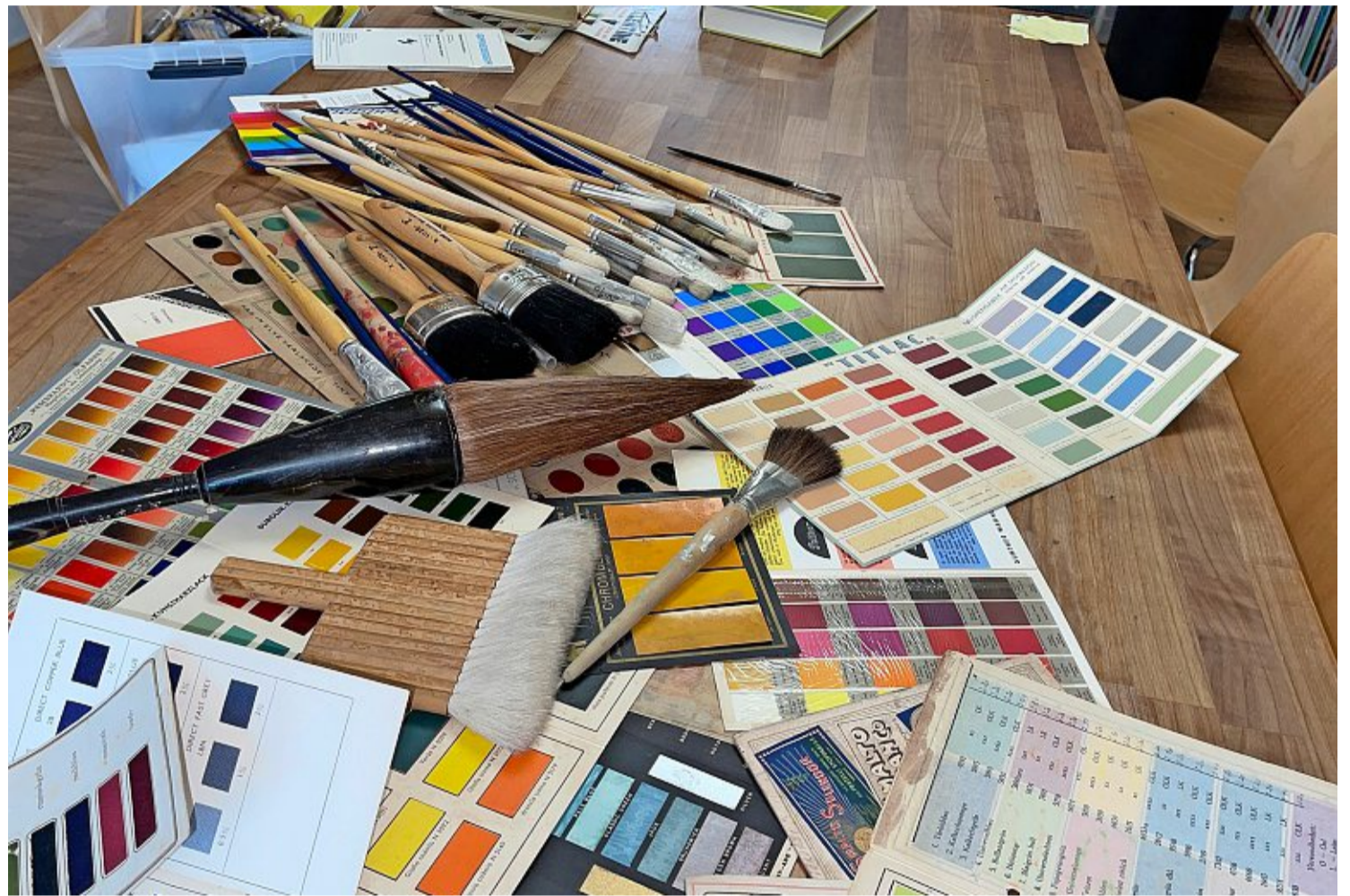
Und auch heute noch fasziniert den Ballenberg-Kurszentrum-Leiter die Hinterlassenschaft von Peter Rieben. «Das Wissen rund um das Thema Farbe ist praktisch grenzenlos», sagt er. Er will im Zusammenspiel mit der Farbbibliothek nicht nur Kurse anbieten, sondern die Bibliothek weiterentwickeln. «Der Nachlass soll nicht starr konserviert werden.»

Hierzu seien unter anderem die Farbpigmente geradezu prädestiniert. Was beispielsweise geschehe, wenn einzelne Farbmixturen zusätzlich gemischt würden, könne ein spannendes Resultat ergeben, sagt Kuntze. Und wer wisse schon, dass es den Farbtönen Schwarz in diversen Nuancen gebe. «Denn Schwarz ist nicht einfach Schwarz», weiss Kuntze. Mit dieser Aussage habe er schon bei manch Interessierten für Stirnrünzeln gesorgt.

Ein wichtiges Thema für Kuntze ist die Nachhaltigkeit. «Wir können mit dem Wissen hier ganz ohne schädliche Lösungsmittel Farbmischungen herstellen und aufgrund der Überlieferungen neue Produktionsverfahren zeigen», kommt Philipp Kuntze ins Schwärmen. «Damit können wir die Bauindustrie verändern», kommt er zum Schluss. Denn hier werde Nachhaltigkeit nicht als Modewort verwendet, sondern danach gearbeitet.

## Für Wasserfarben-Kasten

Kurszentrumsleiter Kuntze will damit aber nicht die Fachleute aus Bau und Industrie als Zielgruppe der Bibliothek angehen, sondern macht sich für eine breite Interessengruppe stark. «Wir



Farbkarten und Pinsel – darunter auch ein schwarzes Modell aus Asien für die Kalligraphie-Pinsel auf dem Bibliothekstisch im Kurszentrum Ballenberg. Fotos: Hans Urfer

haben hier viel Wissenswertes auch für Laien, die lediglich ihren persönlichen Wasserfarbenkasten aufwerten wollen. Oder wir können auch Innenarchitekten oder Beratern, die sich früh mit Farben beschäftigen, unter die Arme greifen.»

Ausbildungsmaterial und farbspezifische Lernbücher seien auch für die Malerlehre vorhanden. «Natürlich nicht aktuelles Unterrichtsmaterial, sondern vielmehr Anleitungen, Rezepturen von Farben, deren Wissen verloren geglaubt war und nun wieder ans Tageslicht kommt in der Farbbibliothek – dank Riebens Nachlass.»

## Pinsel herstellen als Kurs

Und mit Blick auf die Ausstellungsvitrine in der Bibliothek mit einer Vielzahl von Pinseln aus der ganzen Welt will Kuntze auch

**«Wir haben hier viel Wissenswertes, auch für Laien.»**

Philipp Kuntze  
Leiter des Kurszentrums Ballenberg

bei deren Herstellung ein Kursangebot lancieren. «Nicht gerade einfach, denn in der Schweiz gibt es noch zwei Personen, welche dieses Handwerk gelernt haben und noch darin arbeiten. Aber wir schaffen das.»



Philipp Kuntze, Leiter des Kurszentrums Ballenberg, vor mehr als 200 Portionen Farbmittel (Pigmente).

## Serie

### So bunt ist das Oberland



Wo gibt es im Oberland am meisten Regenbögen? Und wieso ist der Brienzersee so herrlich grün-blau? Unsere Redaktorinnen und Redaktoren gehen in der Serie «So bunt ist das Oberland» auf die Suche nach dem dunkelsten Tier der Region, beleuchten die Graffiti-Vergangenheit Thuns oder sprechen mit einem Mann, der immer Blau trägt.

## Tony McArthur vergrössert sein Pub

**Gastronomie in Thun** Tony McArthur baut sein Pub an der Thuner Marktgasse um 40 zusätzliche Sitzplätze aus: Der Wirt konnte von der BEKB die angrenzende Ladenliegenschaft erwerben.

«Wir brauchen mehr Platz», sagt Tony McArthur und weist auf den Raum hinter sich, in dem sich Tisch an Tisch und Stuhl an Stuhl reiht. Gerade in der kalten Jahreszeit, wenn die Aussensitzplätze wegfallen, ist sein gleichnamiges Pub an der Thuner Marktgasse sehr gut besucht: «Zwischen Oktober und März sind wir oft am Limit», sagt der Wirt, der das Lokal seit 2014 führt und auch selber im Gebäude wohnt. Fünfmal in der Woche seien alle Tische besetzt: «Viele Gäste kommen und müssen unverrichteter Dinge wieder gehen», bedauert Tony McArthur. Besonders beliebt seien die Quiz-Nights: «Die drei Montage pro

Monat sind immer mehrere Monate im Voraus ausgebucht.»

Der Thuner, der auch ein gleichnamiges Pub in Lenzburg betreibt, wollte nicht mehr länger zuschauen: «Ich konnte am 1. Mai dieses Jahr das angrenzende Ladengeschäft und zwei Kellergeschosse von der BEKB erwerben», sagt Tony McArthur. Noch bis im Frühling letzten Jahres war in diesen Räumlichkeiten das Schuhgeschäft Jimmy Shoes, welches nun im Bälliz angesiedelt ist, eingemietet. Mit dem Verkauf der drei Stockwerke ist die Berner Kantonalbank nun definitiv aus der Marktgasse 12 ausgezogen. Sie betreibt lediglich noch einen Bancomaten

beim Haupteingang des Gebäudes.

## Kosten von 80'000 Franken

«Wir möchten die Wand zwischen dem Pub und den neuen Räumlichkeiten durchschlagen und damit unser Lokal von 100 auf 160 Quadratmeter erweitern», erklärt Tony McArthur seine Ausbaupläne. Im zusätzlichen Raum will er einen Billardtisch sowie 12 Tische mit 40 Sitzplätzen aufstellen und damit künftig 120 Personen bewirten. Im Aussenbereich soll alles beim Alten bleiben. Die Bestuhlung bis zur Ecke Marktgasse war bereits jetzt möglich. Im Zuge der Umbauarbeiten sollen die bestehen-

den Bänke und Hocker mit einem neuen Stoff überzogen und die zusätzliche Aussenfassade durchgehend mit grünen Holzdetails verziert werden. Andere Renovationen drängen sich gemäss Tony McArthur nicht auf, da die Küche bereits während des Corona-Lockdown erneuert wurde. Der 43-Jährige will einen Grossteil der Arbeiten selber ausführen, um die Kosten tief zu halten. Dennoch rechnet er mit etwa 80'000 Franken für den Umbau und das neue Mobiliar.

## Von 11 auf 14 Mitarbeitende

Derzeit beschäftigt Tony McArthur 11 Mitarbeitende. Bis im Oktober werden es 14 sein. «Wir sto-

cken kontinuierlich auf», sagt er. Während andere Thuner Wirte die Öffnungszeiten reduzieren, erweitert Tony McArthur sogar den Personalbestand. Wie ist das möglich? «Es war nicht einfach, Leute zu finden», gibt der 43-Jährige zu. «Ich habe Deutsch nicht zur Pflichtsprache erhoben. Die Leute, die bei mir arbeiten, müssen Englisch beherrschen.» Viele der neuen Angestellten hätten zudem keine oder nur wenig Gastroerfahrung: «Aber wenn sie wollen, können sie unser System schnell lernen. Das, was zählt, ist die Motivation.»

Die Baupublikation für den Durchbruch der Wand und die Anpassung der Aussenfassade ist

im Thuner Amtsanzeiger publiziert. Das Baugesuch liegt noch bis zum 14. August bei der Stadt Thun auf. «Wir sind eigentlich bereit, die Arbeiten auszuführen», sagt Tony McArthur. So sei der alte Personenaufzug der BEKB bereits demontiert, und man beginne, die neue elektrische Verkabelung vorzubereiten und die Lüftung in die Decke einzubauen. Das Pub soll während der ganzen Bauzeit geöffnet bleiben. «Wenn alles nach Plan läuft, können wir den neuen Teil auf die kältere Jahreszeit hin im Oktober eröffnen», meint Tony McArthur.

Barbara Donski